

lichen Vermögenswerte des Vereins, die nach einer neuen Bestandsaufnahme auf etwa 5000 M. zu schätzen sind, gänzlich ausser acht gelassen. Die Gründe dieses für ein Kriegsjahr besonders bemerkenswerten Ergebnisses sind bereits beim ersten Punkt der Tagesordnung dargelegt. Es ist ausdrücklich hervorzuheben, dass im Abschluss von 1914 auf der Seite der Einnahmen fast 1400 M. für die Kriegsspende gebucht waren, die wir in diesem Jahre durch einzelne Künstlerunterstützungen und die von uns veranstalteten Wettbewerbe wieder reichlich ausgegeben haben. Diese Kriegsspende, für die das Jahr 1914 bereits 1389 M. verzeichnet hatte, ist um weitere 538 M. auf 1927 M. gewachsen, sodass sie nach Abzug der Unkosten für das Widmungsblatt im ganzen 1854 M. ergab. Besonders hochherzige Stiftungen trugen unsere Ehrenmitglieder Walter von Zur Westen und Julius Klinger sowie die Mitglieder Max Dobriner, Richard Doetsch-Benziger, H. J. Möbs und Arthur Ellinger bei.

Sodann erstattete der Kassenprüfer, Herr Ludwig Nürnberg, zugleich im Namen und im Auftrage des durch plötzliche Einberufung an der Ausübung seines Amtes verhinderten Herrn Hermann Weber Bericht über seine am 3. Januar 1916 vorgenommene **Prüfung der Kasse und der Bücher**. Er hob hervor, dass er die Bücher in allerbesten und gewissenhaft verwalteter Form vorgefunden hätte. Herr Friedmann beantragt mit besonders warmen Danke und Anerkennung für die geleistete Arbeit Entlastung des Vorstandes, die von der Versammlung einstimmig erteilt wurde. Zur

Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses – Punkt 3 der Tagesordnung – wurde Wiederwahl des bisherigen Vorstandes und Ausschusses beantragt, da kein Vorstands- oder Ausschussmitglied erklärt hatte, sein Amt niederlegen zu wollen. Für den im Laufe des vergangenen Jahres aus seinem Amte als Ausschussmitglied geschiedenen Herrn Julius Klinger war nur eine Neuwahl erforderlich. Der Vorsitzende schlug hierfür Herrn Heinz Keune vor, der von der Versammlung allseitig begrüsst wurde. Auch der Antrag zur allgemeinen Wiederwahl aller übrigen Vorstands- und Ausschussmitglieder wurde angenommen und die Wiederwahl einstimmig vollzogen. Der nächste Punkt der Tagesordnung brachte zunächst einen kurzen **Antrag des Vorstandes auf eine Aenderung in den Satzungen**, betreffend den Gerichtsstand für Rechtsstreitigkeiten. Bei den bisherigen Verfahren in Rechtssachen hat es sich als Unbequemlichkeit herausgestellt, dass nicht Berlin als Gerichtsstand eingetragen sei. Der Antrag, den § 1 der Satzungen dahin zu erweitern, dass es in Zukunft heissen soll: „Gerichtsstand für Streitigkeiten zwischen dem Verein der Plakatl Freunde E. V. und seinen Mitgliedern ist Amtsgericht Berlin-Mitte“ wurde angenommen. Auch ein zweiter

Antrag, zur Deckung der immer grösser werdenden Kosten für die Erlangung der sogenannten Gratisplakate, und um die Anzahl der Bestellungen, die unsere Leistungen übersteigen, etwas einzuschränken, **die Gebühr für diese Blätter von 10 auf 20 Pf. zu erhöhen**, wurde einstimmig angenommen. Herr Friedmann schlug hierbei folgendes vor: Der Verein solle einige Kunstanstalten ersuchen, dass sie bei Auftragserteilung wirklich künstlerischer Plakate der Auftragsbestätigung ein kurzes vorgedrucktes Schreiben des Vereins beilegen sollen, durch das der Verein 100–200 Mehrdrucke erbittet, deren geringe Kosten er gegebenenfalls selbst tragen könne. Der Vorsitzende begrüsst diese Anregung und sagte zu, ihr in geeigneter Form Folge zu leisten.

Zum Schlusse wies der Vorsitzende kurz darauf hin, dass am 22. Dezember 1915 der Tag, an dem er im Bunde mit Herrn Reg.-Baum, Hans Meyer und andern Gleichgesinnten den „Verein der Plakatl Freunde“ gegründet habe, zum zehnten Male wiedergekehrt sei. Er erinnerte daran, was der Verein in diesen zehn Jahren geleistet, wie er sich entwickelt habe und heute eine Stellung einnehme, die sich seine Gründer nie erträumt hätten. Zur Erinnerung an diesen Tag erscheint die schon erwähnte Festnummer, die u. a. in ausführlicher Weise diese zehn Jahre Vereinsgeschichte schildern wird. Verfasser dieser ist unser Vorstandsmitglied und Mitbegründer Reg.-Baum Hans Meyer, der ruhige Stunden in seinem Winterquartier Nessulitschi bei Nowogrodek in Russland benutzt hat, um diese sehr grosse und schwierige Aufgabe zu bewältigen, für deren Uebernahme ihm der Herausgeber und alle Mitglieder zu wärmsten Danke verpflichtet sind.

Feierlichkeiten jeder Art anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Vereins verbot der Ernst der Zeit, doch hielt der Vorstand die Gelegenheit für günstig, dieses Tages noch in anderer Weise als nur durch die Festnummer zu gedenken, und vier Männer, die sich seit Jahren um die Entwicklung der deutschen Plakatkunst aussergewöhnliche Verdienste erworben haben, zu **Ehrenmitgliedern** des Vereins der Plakatl Freunde vorzuschlagen: zwei Künstler – Prof. Emil Orlik und Paul Scheurich in Berlin und zwei Drucker, die Inhaber der führenden norddeutschen und süddeutschen Kunstanstalt: Erich Gumprecht von der Kunstanstalt Hollerbaum & Schmidt in Berlin und Gerhard Lang von der Kunstanstalt Reichhold & Lang in München. Das stets bewiesene Interesse aller vier Herren für unsern Verein rechtfertigen ihre Ernennung ebenso wie ihre Taten. Schliesslich wurde die Hauptversammlung noch gebeten, die Wahl des Herrn Prof. Dr. Gustav Pazaurek in Stuttgart zum Ehrenmitgliede zu bestätigen, der vom Vorstande schon im Mai 1915 anlässlich seines fünfzigjährigen Geburtstages dazu ausersehen war. ⁹⁾ Einstimmig und unter lebhafter Zustimmung wurden sämtliche Ernennungen gebilligt.

Auch noch in anderer Weise hatte der Vorstand geglaubt dem zehnjährigen Gründungstage des Vereins Bedeutung verleihen zu können. Zum ersten Male wurde von einem vor Jahren gefassten Vorstandsbeschluss Gebrauch gemacht, nach welchem auf Aufforderung des Vorstandes Mitglieder, die dem Verein besonders nahe stehen und an seinem Gedeihen regen Anteil nehmen, die „lebenslängliche Mitgliedschaft“ gegen eine einmalige Zahlung von 150 M. erwerben können. Der an zehn Mitglieder gerichtete Aufruf des Vorsitzenden hatte den Erfolg gehabt, dass sechs von ihnen sich sofort bereit erklärten, die lebenslängliche Mitgliedschaft zu erwerben, u. z. die Herren Kuno Bergmann, Berlin, Max Dobriner, Gumbinnen, Richard Doetsch-Benziger, Basel, Arthur Ellinger, Frankfurt a. M., Curt Proskauer, Breslau und Ernst Unger, Stuttgart, denen sich der Vorsitzende Dr. Hans Sachs, Berlin, als siebenter anschloss. Auf seinen Antrag beschloss die Versammlung die Möglichkeit der Erwerbung der „lebenslänglichen Mitgliedschaft“ in die Satzungen aufzunehmen und die hierbei eingehenden recht erheblichen Beträge entweder dem besonderen Kriegsspendenkonto gutzubringen, oder ein Vereinsvermögen daraus zu schaffen; ein endgiltiger Beschluss wurde hierüber noch nicht gefasst. Der Vorsitzende sprach die Hoffnung aus, dass noch weitere Mitglieder sich beim Vorstande um die Eintragung der „lebenslänglichen Mitgliedschaft“ bewerben mögen.

Damit schloss der Unterzeichnete den offiziellen Teil der Sitzung und ging zum letzten Punkte der Tagesordnung über, in der er an Hand der im Sitzungssaale ausgestellten 317

Wettbewerbsentwürfe, die zu unsern im Juli 1915 veranstalteten Wettbewerben eingereicht waren, verschiedene Fragen künstlerischer Art besprach, an die sich eine weitere Aussprache unter den Anwesenden anschloss.

Sachs.

Bericht der Ortsgruppe Hannover. Die Ortsgruppe Hannover hielt im Jahre 1915 7 Monatsversammlungen und eine Hauptversammlung ab, an der sich die Mitglieder trotz zahlreicher Einberufungen rege beteiligten. Besondere Veranstaltungen unterblieben mit Rücksicht auf den Krieg, abgesehen von einem engeren Wettbewerb zur Erlangung zweier Kriegspostkarten. Die preisgekrönten Entwürfe von Georg Kindermann und Valentin Mink waren dem Märzheft der Vereinszeitschrift in Originaldrucken beigelegt. Im Monat Dezember wurden auf Veranlassung der Ortsgruppe die Arbeiten der vier vom Hauptverein gleichzeitig ausgeschriebenen Wettbewerbe im Kestner-Museum ausgestellt.

Die Ortsgruppe bestand am 31. Dezember 1914 aus 49 Mitgliedern, am 31. Dezember 1915 aus 56 Mitgliedern.

Bisher sind 18 Mitglieder zum Kriegsdienst einberufen und davon 2 Mitglieder auf dem Felde der Ehre gefallen.

Die Kassenverhältnisse zeigen ein erfreuliches Bild. Das Vermögen der Ortsgruppe beträgt z. Z. rund 220 Mark. Ausserdem sind Vermögenswerte vorhanden, die – bei sehr geringem Ansatz – mindestens 100 Mark betragen.

Dr. Brinckmann.

⁹⁾ siehe Juliheft 1915, Seite 172.